

Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Rita Bausch, römisch-katholisch

18. Mai 2008

Ein Fest klingt nach

Apostelgeschichte 2, 1-18

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Zu einem Fest gehören meistens eine Vorbereitung das Fest und das Nachklingen. Das ist für viele Menschen so bei ihrem Geburtstag. Das gehört zur Hochzeit dazu. Es macht für viele den Lehr- oder Studienabschluss aus oder ein Berufsjubiläum: Die Vorbereitung, das Fest und das Nachklingen.

Die drei Zeiten prägen auch die drei grossen Feste des christlichen Glaubens. Zu Weihnachten gehört die vorbereitende Adventszeit. Dann ist das Fest der Geburt Jesu in der Heiligen Nacht und am Heiligen Tag. Und dann bleiben in ganz vielen Wohnungen und Häusern und in den Kirchen noch die Krippe und der Christbaum und lassen uns das Fest mindestens bis zum 6. Januar nachklingen. Die Strassen in Dörfern und Städten bleiben noch geschmückt. In den Stuben blühen vielerorts die Weihnachtssterne noch für ein paar Wochen.

Bei Ostern ist es nicht anders: Vierzig Tage Fastenzeit bereiten das Fest vor. Dann ist die Feier der Auferstehung Jesu in der Osternacht und am Heiligen Tag. Und dann leuchtet in vielen Wohnungen und in den Kirchen die Osterkerze weiter. Dazu bewahren uns die Ostereier und die Schoggihasen noch einige Zeit die kulinarische Freude, dass Gott nicht unsern Tod, sondern unser möglichst frohes Leben will. Meistens blühen in den Gärten die Osterglocken noch einige Zeit.

Pfingsten hat es als Fest einfach etwas schwieriger. Zwar bereiten sich während neun Tagen einzelne Christen, Gruppen und Pfarreien auf das Fest vor mit dem Gebet der Pfingstnovene um Offenheit für den Geist, den

Atem Gottes. Es tun dies meiner Erfahrung nach jedoch nicht so viele. Dann wird die Geistkraft Gottes für alle im Zeichen des Feuers und des bewegenden Sturmes gefeiert. Das Fest findet statt, dass Menschen von Gott begeistert die Angst überwinden können, von Gott und ihrem Glauben an ihn zu reden.

Und dann? Was klingt von Pfingsten nach? Ist Ihnen das Fest heute eine Woche später noch irgendwie präsent? Wir haben keine Geschenke zum Auspacken und zum Uns-dran-freuen. Wir haben keine Symbole und Zeichen in der Wohnung. Es fehlen auch die besonderen Guetzli oder Eier oder sonst etwas zum Essen.

Nach Pfingsten kommt scheinbar nichts. Am Abend ist das Fest vorbei. Wir haben nichts, das sich zum Nachklingen noch etwas aufbewahren lässt. Vielleicht blühen und duften draussen die Pfingstrosen. Sie sind zwar seit einiger Zeit auch immer seltener anzutreffen. Ist Pfingsten einfach vorbei?

Ich bin überzeugt, dass das Pfingstfest ganz fest am Nachklingen ist in vielen Menschen, an vielen Orten. Wenn es Ihnen heute morgen gut geht, wenn Sie es in Ihrer Partnerschaft oder Freundschaft gut haben, wenn Sie sich mit Ihren Nachbarn gut verstehen und vielleicht schon einen Schwatz über den Gartenhag oder von Balkon zu Balkon gehalten haben, dann ist die Geistkraft Gottes am Werk. Er wirkt in Ihnen und durch Sie für andere und durch andere für Sie.

Wenn Ihnen heute morgen schon eine Idee gekommen ist, wie Sie diese oder jene Aufgabe, dieses oder jenes Problem möglichst gut lösen wollen, dann wirkt der Pfingstgeist nach. Wenn Sie vorhaben, heute oder in den nächsten Tagen mit jemandem zu reden, damit Missverständnisse ausgeräumt werden oder Verletzungen heilen können, dann bewegt der Atem Gottes Sie dorthin, wo wieder ein guter Geist Ihre Beziehung tragen soll.

Liebe Hörer und Hörerinnen, Sie merken: Ich glaube, dass hinter allem Schönen und Guten, hinter allem, was heilt und Freude schenkt, Gottes Geistkraft wirkt, sein erhellendes inneres Feuer oder eben sein Atem, der lebendig macht und Gemeinschaft stiftet. So glaube ich Gott. Er kann und will Menschen bewegen und begeistern, damit sie sich aufeinander zu bewegen, damit unter ihnen ein guter Geist den Ton angibt. Wo immer dies das Jahr hindurch möglich ist, klingt Pfingsten nach mit der Verheissung: ‚Sie beginnen, die andern zu verstehen. Sie beginnen so zu sprechen, dass andere sie verstehen können. Sie beginnen, zueinander zu gehören‘.

Und wo bleibt das Nachklingen des Festes der Geistkraft Gottes dort, wo jemand kaum oder nichts von gelingender Beziehung in Partnerschaft und mit Freunden und Freundinnen erfährt; wo berufliche oder andere Probleme nicht anders als wie ein unbezwingbarer Berg vor einem stehen; wo Missverständnisse bereits zu schier unüberwindbaren Streitereien herangewachsen sind? Hat Pfingsten als Fest der Begeisterung mit Nachklang da hinein überhaupt Platz, wo das Leben alles andere als heil ist?

Nein sage ich, wenn das Fest der heilenden und befreienden Gotteskraft als Automat verstanden wird, d.h.: Ich werfe den 50. Tag nach Ostern hinein – und herauskommt per sofort ein rundum gesundes, befreites, glückendes Leben. Ja sage ich, wenn Pfingsten nachklingen kann als Ermutigung, mit der heilenden Kraft zu rechnen. Wage ich es, mich von göttlichem Wind bewegen, mich vom Atem Gottes beatmen zu lassen?

In einem Pfingstgebet aus dem frühen 9. Jh. stehen folgende Bitten an die Geistkraft Gottes: Komm, Du Trösterin in Leid und Tod. Schenke Ruhe in der Unrast. Wasche, was Flecken hat. Heile, was krank ist. Tränke, was verdorrt. Wärme auf, was friert. Löse die Erstarrungen auf. Strahle Dein Licht in die finstere Nacht. Lenke auf dem Irrweg. Komm, Du heilender Geist, der Du die Armen lieb hast. Die eine und andere dieser alten Bitten haben schon verschiedentlich über längere Zeit hinweg zu meinem täglichen Gebet gehört, weil in mir so kalt war und dunkel und ich den für mich richtigen Weg kaum mehr sah. Wahrscheinlich zeigt sich Gottes heilendes Wirken weder im Feuer noch im Sturmwind. Aber es kann sein, dass jemandem etwas wie ein inneres Licht aufgeht, dass gute, hilfreiche Menschen da sind, dass jemand den Mut hat, etwas zu tun, was vor kurzem noch unmöglich erschien. Trauen wir der heilenden und bewegenden Kraft etwas zu. Pfingsten klingt und wirkt hoffentlich immer wieder nach – und Menschen lassen es hoffentlich immer wieder zu.

Liebe Hörerinnen und Hörer, zu jedem wichtigen Fest gehören das Vorbereiten, das Fest und das Nachklingen. Nicht umsonst zählen wir in der christlichen Glaubensstradition nun bis zum Advent die Sonntage immer als Sonntage nach Pfingsten im Jahreskreis. Das Fest, dass Gott uns aus seinem Atem leben lässt, das Fest, dass Gott uns sein erhellendes Feuer ins Herz geben will, klingt lange nach.

Immer dann, wenn wir uns oder andere für Gutes begeistert erleben, wenn ein guter Geist, eine gute Atmosphäre das Zusammensein von Menschen prägt, dürfen wir glauben: Gottes Geistkraft wirkt. Wann immer eine Not überwunden wird, eine ganz persönliche oder eine, die sehr viele Menschen

betrifft, wo Menschen sich verstehen und sich füreinander einsetzen in der Nähe oder über die Grenzen aller Völker hinweg, wo einer die andere gelten lässt und die eine dem andern seinen eigenen Lebensweg und eventuell seine eigene notwendige Veränderung zutraut, dürfen wir glauben: Pfingsten, das Fest der liebenden Kraft Gottes, klingt nach.

*Rita Bausch
Haldenstr. 8, 8274 Tägerwilen/TG
rita.bausch@radiopredigt.ch*

Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalenderjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch. Produktion: Reformierte Medien, Zürich